



Theodor Hoffmann (Admiral a.D.)

Worte zur Begrüßung

Altlandsberg am 18. Februar 2005

Dok.Nr.: R20050218_hoffmann
Quelle: Denkschrift zur Festveranstaltung anlässlich des 50. Gründungstages der NVA
Herkunft: unbekannt
Autor: Admiral a.D. Theodor Hoffmann (Jahrgang 1935)
Minister für Nationale Verteidigung

Theodor Hoffmann (Admiral a.D.)

Worte zur Begrüßung

Sehr geehrte Damen, werte Herren, liebe Genossinnen und Genossen!

Am 18.01.1956 beschloss die Volkskammer der DDR das Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee. Dieser Beschluss erfolgte in Wahrnehmung des souveränen Rechtes der DDR zum Schutz ihrer Bürger und ihrer Errungenschaften vor Angriffen von außen.

Am 01.03.1956 wurden die ersten Führungsorgane und Truppenteile der Nationalen Volksarmee aufgestellt und vereidigt.

Seit dieser Zeit, bis zu ihrer Auflösung, dienten und arbeiteten etwa drei Millionen Bürgerinnen und Bürger als Armeeingehörige und Zivilbeschäftigte in der Nationalen Volksarmee und trugen dazu bei, das die Nationale Volksarmee ein zuverlässiger und geachteter Partner der Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wurde und den Auftrag zur Sicherung des Friedens erfüllte.

Die erste Generation, die den Fahneid leistete, hatte den zweiten Weltkrieg und seine Folgen noch erlebt. Niemals sollte sich so ein Krieg wiederholen. Dafür nahmen sie die Waffe in die Hand.

Die Mehrheit der Armeeingehörigen und Zivilbeschäftigten teilte das von der Partei- und Staatsführung vermittelte Bedrohungsempfinden und war gewillt, ihr Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik, gegen Angriffe von außen zu verteidigen.

In der heutigen Veranstaltung, zu der ich Sie im Namen der ehemaligen Mitglieder des Kollegiums des Ministeriums für Nationale Verteidigung ganz herzlich begrüße, wollen wir uns erinnern – an unseren Dienst in der Nationalen Volksarmee, an Kameraden, mit denen wir gemeinsam auf Wach für den Frieden standen, an unsere Partner aus den Armeen des Warschauer Vertrages, besonders der Sowjetarmee, ohne die die Entwicklung der Nationalen Volksarmee zu einer schlagkräftigen Armee und die Erfüllung der Aufgaben nicht möglich gewesen wäre.

Wir grüßen von dieser Veranstaltung all jene, die gerne an dieser Veranstaltung teilgenommen hätten, jedoch auf Grund ihres hohen Alters und ihres Gesundheitszustandes der Einladung nicht folgen konnten und die uns ihre herzlichen Grüße übermittelten, darunter Admiral Ehm, Generaloberst Brünner, Generalleutnant Gall u. a.

Wir freuen uns, dass wir in unserer Mitte das Mitglied des Bundestages, Frau Dr. Dagmar Enkelmann, begrüßen können.

Wir begrüßen als Gäste unserer Veranstaltung die Vorsitzenden und Vertreter von Organisationen, die ehemalige Angehörige der Nationalen Volksarmee im Kampf um ihre verfassungsmäßigen Rechte unterstützen und sagen ihnen dafür unseren herzlichen Dank.

Unter ihnen die Vertretungen

- der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrechten und Menschenwürde mit ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Richter
- der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung mit dem Vorsitzenden Rechtsanwalt Hans Bauer
- der Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte der ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR mit dem Vorsitzenden Genossen Horst Parton
- des Ostdeutschen Kuratoriums der Verbände mit Genossen Prof. Dr. Mechler
- des Solidaritätskomitees mit Genossen Erich Postler
- des Vereins NVA RADAR mit Obermaat a. D. Dipl.-Ing. Thomas Förster

Von dieser Veranstaltung gedenken wir der Armeeingehörigen und Zivilbeschäftigten der Nationalen Volksarmee, die den 50. Jahrestag der Gründung der NVA nicht mehr erleben.

Wir bekunden unser Mitgefühl mit den ehemaligen Armeeingehörigen und den Hinterbliebenen, die während des Dienstes in der Nationalen Volksarmee Dienstbeschädigungen erlitten haben und bekunden unsere Solidarität im Kampf um die Durchsetzung ihrer Rechte.

Wir sind solidarisch mit allen Angehörigen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR, die nach Herstellung der Einheit Deutschlands von den Gerichten der Bundesrepublik strafrechtlich verfolgt wurden.

An dieser Stelle möchte ich den Sponsoren unserer Veranstaltung danken, ohne deren finanzielle Unterstützung diese Veranstaltung kaum möglich gewesen wäre.

Wir danken Oberst a. D. Prof. Dr. Richard Herrmann von der Unternehmergruppe Dr. Richard Herrmann, Berlin; Oberst a. D. Prof. Dr. Enderlein von MEDI GREIF, Greiswald und Major a. D. Jörg Kuhnt.

Unseren herzlichen Dank sagen wir

- den Herren Hagen und Holger Herbst für die Initiative zur Prägung einer Erinnerungsmedaille zum 50. Jahrestag der Gründung der NVA und für die Gestaltung der Ausstellung,
- der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung für die Hilfe bei der Vorbereitung der Veranstaltung und die es auch übernommen hat, Gastgeber der Veranstaltung zu sein,
- Generaloberst a. D. Horst Stechbarth und Hauptmann a. D. Elies für die Gestaltung des Films über die NVA, den wir heute sehen werden,
- Oberst a. D. Härtl für die Organisation der Kranzniederlegung für die im Kampf um die Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus gefallenen Soldaten der Sowjetarmee, die vor dieser Veranstaltung stattfand.
- Unser besonderer Dank gilt dem Vorbereitungskomitee dieser Veranstaltung unter Leitung von Oberst a. D. Oelschläger, das diese Veranstaltung sehr sorgfältig vorbereitet hat.

Seit ihrer Gründung dienten und arbeiteten mehrere Generationen von Soldaten und Zivilbeschäftigten in der Nationalen Volksarmee, am Anfang Freiwillige, dann auch Wehrpflichtige.

Die Aufgaben und Probleme, die besonders in den Anfangsjahren zu bewältigen waren, waren nicht leicht.

Die Einsicht in die Notwendigkeit des militärischen Schutzes der DDR und die Energie, mit der die Erfüllung der Aufgaben in Angriff genommen wurden, halfen auch die schwierigsten Aufgaben zu lösen.

Ein Beispiel gaben Spanienkämpfer, antifaschistische Widerstandskämpfer, aber auch ehemalige Angehörige der Wehrmacht, die durch ihre Mitarbeit im Nationalkomitee Freies Deutschland, darunter Frontbeauftragte, ein Bekenntnis zu einem neuen antifaschistischen Deutschland abgelegt hatten.

Sie alle prägten den Charakter der Nationalen Volksarmee.

Die Parteiorganisationen der SED in der NVA, die Freie Deutsche Jugend und die Gewerkschaft der Zivilbeschäftigten der NVA mobilisierten und unterstützten die Armeeangehörigen und Zivilbeschäftigten bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Es waren vor allem die Hilfe und die Einflussnahme des Stabes der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und die Hilfe der Sowjetarmee, z. B. durch die Ausbildung von Kadern, die Bereitstellung von Beratern und Instruktoren zur Ausbildung an sowjetischer Waffentechnik, die dazu beitrugen, dass die Nationale Volksarmee eine moderne Armee wurde.

Gern erinnern wir uns an unsere Ausbildung an sowjetischen militärischen Lehreinrichtungen und an die Zusammenarbeit mit unseren Partnern der anderen Armeen des Warschauer Vertrages.

Die Nationale Volksarmee und ihre Entwicklung zu einer modernen, dem Volk der DDR verbundenen Armee ist in erster Linie das Ergebnis der Arbeit des Volkes der DDR und der Anstrengungen aller Armeeangehörigen und Zivilbeschäftigten, die im Interesse der Erhaltung des Friedens ganz bewusst große Entbehrungen auf sich nahmen.

Auch der Anteil der Familienangehörigen unserer Soldaten am hohen Stand der Gefechtsbereitschaft verdient hohe Anerkennung.

Wohnen an entlegenen Standorten, oftmaliges Umziehen und damit verbundene Umschulung der Kinder, Abwesenheit der Männer wegen dienstlicher Maßnahmen und fehlende Arbeitsmöglichkeiten an den Standorten – alles das nahmen Soldatenfamilien im Interesse der Friedenssicherung auf sich.

Die Soldateneltern, die Soldatenfrauen und –bräute – die Soldatenfamilien – waren unser zuverlässiges Hinterland.

Auch nach der Einheit Deutschlands gaben sie uns Kraft im Kampf gegen Unrecht.

Dafür sagen wir ihnen herzlichen Dank.

Für die Soldaten auf Zeit und für die Wehrpflichtigen war der Dienst in der NVA ein bedeutender Abschnitt in ihrem Leben. Oft war für sie der Dienst in der NVA auch der Beginn eines neuen Berufsweges.

Auch wenn Filme und Veröffentlichungen über die NVA etwas anderes vermitteln sollen, haben die meisten ehemaligen Angehörigen der NVA gute Erinnerungen an ihre Dienstzeit. Dass nicht jeder Wehrpflichtige begeisterter Soldat war und mancher die Armeezeit als verlorene Zeit ansieht, muss man akzeptieren.

Diese Erscheinungen gibt es schließlich in anderen Armeen auch.

Mit dem Anschluss der DDR an die Bundesrepublik Deutschland erfolgte die Auflösung der Nationalen Volksarmee, einer deutschen Armee, die an keinem Krieg beteiligt war, die auch nicht die Waffen gegen das eigene Volk eingesetzt hatte.

Viele Berufssoldaten hatten zu diesem Zeitpunkt die Nationale Volksarmee bereits verlassen.

Die Bundesrepublik hat die Berufssoldaten der NVA nicht gerade mit offenen Armen aufgenommen. Ihr Verhalten zur NVA ist gekennzeichnet durch das Denken und die Rhetorik des Kalten Krieges.

Die Diskriminierung der ehemaligen Berufssoldaten der NVA reicht von der Verfälschung der Geschichte der NVA und der Biografien ihrer führenden Kader bis zur gerichtlichen Verfolgung von Angehörigen der NVA und der Grenztruppen der DDR, obwohl sie ihre Aufgaben in Übereinstimmung mit der Verfassung und den Gesetzen der DDR erfüllten.

Für viele stellt sich die Frage, war unser Dienst in der Nationalen Volksarmee umsonst?

Unser Dienst war nicht umsonst!

Wir dienten einem Staat, der eine Alternative zum imperialistischen deutschen Staat war und der eine Politik des Friedens betrieb. Ausdruck dessen ist unter anderem, dass nie ein Soldat der NVA mit kriegerischer Absicht das Territorium eines anderen Staates betrat.

Etwa drei Millionen Bürgerinnen und Bürger dienten und arbeiteten in der NVA. Viele von ihnen hatten ihr Leben für immer mit der NVA verbunden. Sie haben die NVA und die NVA hat sie geprägt.

Die Mehrheit der ehemaligen Angehörigen der NVA hat gute Erinnerungen an die Dienstzeit in der NVA. Die meisten Ereignisse unseres Lebens – gute und auch weniger gute – sind mit dem Dienst in der NVA verbunden. Weder wir noch unsere Familienangehörigen möchten diese Erinnerungen missen.

Es ist eine anerkannte Tatsache, dass das militärstrategische Gleichgewicht zwischen den beiden großen Militärblöcken den Frieden sicherte. Zu diesem Gleichgewicht hat die Nationale Volksarmee ihren Beitrag geleistet.

Das wurde nach der Auflösung des Warschauer Vertrages besonders offensichtlich.

Während Politiker der beiden großen Militärblöcke schon Mitte der 70er Jahre bekannten, dass Krieg kein Mittel der Politik sein darf, versucht man heute klar zu machen, dass Krieg ein Mittel der Politik ist und praktiziert das auch.

Wir haben gedient, um den Krieg zu bekämpfen, bevor er ausbricht, um den Frieden zu erhalten für unser Volk und für die Nachbarvölker.

Darin bestand der Sinn unseres Dienstes in der Nationalen Volksarmee, der Sinn unseres Lebens.

Fußnote:

1. in der DDR, a.a.O.; S. 257 ff.